

Management & Krankenhaus

Zeitung für Entscheider im Gesundheitswesen

Kurze Leserumfrage
mit vielen Gewinnern
www.gitverlag.com/mkumfrage

GIT VERLAG

Juni - 06/2009 - 28. Jahrgang

Point-of-Care-Gerinnungsmanagement

Der Bedarf an Blutprodukten steigt. Im perioperativen Blutungs- und Gerinnungsmanagement setzt dies eine individualisierte Therapie voraus. Hier kann die Point-of-Care-Gerinnungsdiagnostik helfen. **Seite 6**



Neue Tumormarker

Beim Ovarial- und Bronchialkarzinom sind die diagnostischen Möglichkeiten besonders in der Früherkennung immer noch eingeschränkt. Neue Marker versprechen eine höhere Genauigkeit. **Seite 10**



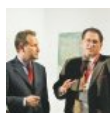
Röntgenkongress: interdisziplinär

Onkologische Diagnostik bildete in Berlin einen Themenschwerpunkt. In der Ausstellung stand die Unterstützung von Produktivität und diagnostischer Genauigkeit im Vordergrund. **Seite 11**



Kardialer Stress

Das natriuretische Peptid NT-proBNP erweist sich zunehmend als globaler Marker für kardialen Stress. Darüber hinaus kann es bei der Differentialdiagnostik der chronischen Atemnot (Dyspnoe) helfen. **Seite 17**



In Kürze

Drogenproblematik bei Ärzten

Zwischen 1,4 und 1,9 Mio. Menschen in Deutschland leiden an einer Medikamentensucht. Das geht aus dem Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung hervor. Einer aktuellen Studie der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) zufolge sind Anästhesisten von der Krankheit vermutlich ähnlich häufig betroffen wie der Bundesdurchschnitt. **www.dca2009.de**

Kapitalerhöhung

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Privatisierungswelle ab 2010 bereitet der Vorstand der Rhön-Klinikum AG eine Kapitalerhöhung vor, die in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt wird. Mit einem Betrag in Höhe von ca. 500 Mio. € werde die Voraussetzung für weiteres Wachstum geschaffen. **www.rhoen-klinikum-ag.com**

„Medizin braucht Zukunft“ – Kongresstickets werden verlost

Vom 24. bis 26. Juni findet im Rahmen der TopClinica in Stuttgart der interdisziplinäre Kongress mit Fokus auf das „System Klinik“ statt. Neben bildgebenden Verfahren und computergestützten Therapien stehen wirtschaftliche Fragen zu sinnvollen Vernetzungen und zu Einsparungspotentialen auf dem hochkarätig besetzten Kongressprogramm. M&K-Leser können eines von zehn Tagestickets im Wert von 89 € gewinnen. E-Mail mit Stichwort „TopClinica“ an die Redaktion genügt – **mk@gitverlag.com**; Einsendeschluss ist der 17. Juni. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. **www.topclinica.de**

Strategische Allianz

Ende Mai wurde die Zusammenarbeit bekannt gegeben: Fujifilm entwickelt und produziert biomolekulare Systeme in der Bildgebung für GE Healthcare. Die Produkte werden unter GE Branding weltweit insbesondere in den Märkten Life Sciences und Drug Discovery vertrieben. **www.fujifilm.com**
www.gehealthcare.com

Gesundheits-FH

Die NRW-Landesregierung hat sich für Bochum als Standort für den sogenannten Gesundheitscampus entschieden. Dieser soll zum Wintersemester 2010/11 entstehen und NRW als herausragende Gesundheitsregion Europas profilieren. Neben Bochum, das als Favorit galt, hatten sich Castrop-Rauxel, Dinslaken, Dortmund, Duisburg, Essen, Hagen, Oberhausen und Unna als Standort beworben. Nach dem Vorbild des amerikanischen National Institutes of Health wird in Bochum ein Kompetenzzentrum entstehen. 500 Arbeitsplätze sollen geschaffen werden. **www.mags.nrw.de**

Die Waffen stumpfen ab

Antibiotikaresistenzen sind gefährlich und teuer

Antibiotika gehören zu den wichtigsten Errungenschaften der modernen Medizin. Sie haben in besonderem Maße zur Verbesserung der Gesundheit beigetragen und haben viele invasive Maßnahmen und das Überleben schwerkranker Patienten überhaupt erst ermöglicht. Leider droht diese effiziente Waffe durch zunehmende Resistenzentwicklung der Mikroorganismen stumpf zu werden. Bakterien sind in der Lage, unter dem Einfluss von antimikrobiellen Substanzen immer neue evolutionäre Wege zu finden, der Wirkung von Antibiotika zu entgehen. Einige wichtige Substanzklassen wie die Fluorchinolone sind bereits so weit betroffen, dass sie nicht mehr als Mittel der ersten Wahl angesehen werden können. Verschärft wird die Situation dadurch, dass in den Forschungsabteilungen der pharmazeutischen Industrie kaum wirklich neue Substanzen in Entwicklung sind. Wir müssen also zumindest in der näheren Zukunft mit den vorhandenen Substanzklassen das Auslangen finden.

Das bringt gerade im Krankenhaus schwere Probleme, wo der Einsatz von Antibiotika oft unumgänglich

ist, vor allem wenn es um die Behandlung von nosokomialen Infektionen geht, also von solchen Infektionen, die im Rahmen von medizinischen Interventionen in Gesundheitseinrichtungen auftreten.

Moderne Medizin – eine Leistungsexplosion mit Folgen

Die moderne Medizin hat in den letzten Jahrzehnten eine Leistungsexplosion zu verzeichnen gehabt, deren Intensität sich immer mehr verstärkt hat. Dass diese Fortschritte auch mit einer Erhöhung der Kosten verbunden sind, liegt auf der Hand. Nicht so sehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen ist die Tatsache, dass diese Erfolge auch ihren medizinischen Preis haben. Viele Patienten verdanken ihr Überleben invasiven Maßnahmen, wie maschineller Beatmung, Hämodialyse, Hämofiltration, diversen künstlichen Zugängen zum Gefäßsystem oder in sterile Körperhöhlen und natürlich auch ausgedehnten Operationen. Alle diese lebensrettenden Interventionen durchbrechen die Integrität und die natürlichen Barrieren des Körpers und erlauben so pathogenen Mikroorganismen den Zutritt in sonst keimfreie Bereiche. Die Folge ist ein

deutlich erhöhtes Risiko von Infektionen. Verstärkt wird die Infektionsgefahr noch dadurch, dass viele Patienten bereits aufgrund ihrer Krankheit (z.B. Leukämie, Lymphome) oder aufgrund der Schwere ihrer Verletzungen massive Abwehrstörungen aufweisen. Darüber hinaus wirkt die medikamentöse Therapie oft immunsuppressiv, entweder als Nebenwirkung wie etwa bei Zytostatika oder gewollt wie bei Organtransplantationen zur Verhinderung von Abstoßungsreaktionen. Infektionen sind aber auch bei diesen schwerkranken Patienten kein unabwehrbares Schicksal. Sicherlich wird es nicht möglich sein, alle Infektionen zu verhindern, doch verfügt die moderne Krankenhaushygiene über ein Arsenal von Verfahren, die das Infektionsrisiko deutlich vermindern. Diese reichen von der ganz einfachen und doch extrem wirksamen Händedesinfektion über organisatorische Verbesserungen von Handlungsabläufen bis zu technisch aufwendigen Lösungen in der Instrumentenaufbereitung. Trotzdem bleiben Krankenhausinfektionen nach wie vor ein wichtiger Kostenfaktor. Für Österreich

Fortsetzung auf Seite 9 ►►

Europas Spezialklinik für Gelenkchirurgie

Erweiterungsbau der Endo-Klinik ist bezogen

Mit über 5.500 Eingriffen an Hüfte, Knie, Schulter, Wirbelsäule und Fuß nimmt die Endo-Klinik in Hamburg europaweit eine Führungsrolle ein. Doch die Umsetzung neuer Erkenntnisse in Pflege und Medizin war durch die bestehende räumliche Struktur begrenzt. Mit der Unternehmensgruppe Damp konnte Mitte Mai – nach rund zweijähriger Bauzeit – die Vision eines Neubaus Wirklichkeit werden.

Rund 60 Mio. € flossen in die 250 Betten umfassende Spezialklinik für Knochen-, Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie. 38 Mio. stammen aus dem Fördertopf für Sonderinvestitionsprogramme der Hansestadt Hamburg. Entstanden ist eine moderne Klinik, die höchsten Ansprüchen gerecht wird. Sieben Geschosse hoch, helle Natursteinfassade und viel Glas in Kombination mit Stahl kennzeichnen den Neubau der Endo-Klinik, der sich direkt neben dem seit 1976 in Betrieb stehenden Altbau befindet. 2011 sollen beide Gebäudeteile miteinander verschmelzen, bis dahin wird der Altbau für 28 Mio. € saniert.

Herzstück der neuen Klinik sind die acht hochmodernen Operationssäle, darunter der 213 m² große OP mit vier OP-Tischen. Auf der gleichen Ebene schließen sich die Wachstation, die Intermediate Care zur Stabilisierung in der postoperativen Phase und eine Intensivstation an. Die Patienten sind auf insgesamt vier Stationen untergebracht, die mit ihrem hellen und modernen Raumdesign mehr an ein Hotel als an ein Krankenhaus erinnern.

Mit dem Umzug in den Neubau erweitert die Endo-Klinik auch ihr operatives Spektrum und Therapieangebot. Nach dem Umzug, so der Ärztliche Direktor Dr. Thorsten Gehrke, wolle man das Kerngeschäft der Endoprothetik um bis zu 20% ausweiten. Zudem sei geplant, das Spektrum um

den Bereich der Sportorthopädie und -traumatologie sowie der rheumatologischen Orthopädie auszubauen.

Kontakt:
Damp Holding AG
Tel.: 040/53519-831
www.damp.de



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sibylle Stauch-Eckmann, Geschäftsführerin, Endo-Klinik

Aktuelles Thema

Besserer Zugang, optimierte Qualität, reduzierte Kosten

GE stellt Unternehmensinitiative „healthymagination“ vor

Mehr als 3 Milliarden US-\$: Diesen immensen Betrag investiert GE in den nächsten sechs Jahren in Innovationen für das Gesundheitswesen. Ziel ist – so Georg Knoth, CEO und Regional Executive für Deutschland, Österreich und die Schweiz, bei der Präsentation im Forschungszentrum Garching –, für immer mehr Menschen eine verbesserte Patientenversorgung zu geringeren Kosten sicherzustellen. Außerdem wird der Anbieter 2 Milliarden US-\$ für die Finanzierung und 1 Milliarde US-\$ für Technologie zur Verfügung stellen, um die IT-Infrastruktur im Gesundheitswesen und die Patientenversorgung in ländlichen und unterversorgten Regionen auszubauen. – Die Aktivitäten, die auf den Erfahrungen der Initiative ecomagination aufbauen, sollen auch zum Wachstum des Unternehmens beitragen.

Diese Investitionen – laut GE eine Verdoppelung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung – stellen die Eckpfeiler der Unternehmensinitiative healthymagination dar. Sie umfasst eine Reihe von Projekten bis 2015. So soll die Investition von 3 Milliarden US-\$ in Forschung und Entwicklung zu mindestens 100 neuartigen Produkten auf dem Markt führen, die Kosten senken, die Verfügbarkeit medizinischer Leistungen erhöhen und die Qualität der Patientenversorgung um 15% steigern. Auch in Dienstleistungen und Verfahren zur Leistungssteigerung soll GE-Expertise einfließen.

Gemeinsam mit Partnern, richtete GE Healthcare-Deutschlandchef Dr. Rolf Lucas, will das Unternehmen Innovationen starten, die für die vier zentralen Themen benötigt werden: beschleunigter Ausbau der IT-Infrastruktur im Gesundheitswesen, Entwicklung von High-Tech-Produkten zu erschwinglichen Preisen, Erweiterung des Zugangs zu Gesundheitsleistungen in unterversorgten Regionen und Unterstützung einer patientenorientierten Versorgung. – Im Zusammenhang mit der Initiative richtet der Anbieter ein Health Advisory Board mit Experten und führenden Persönlichkeiten aus Politik und Gesundheitswesen ein. Dazu zählen die ehemaligen US-Senatoren Bill Frist und Tom Daschle sowie weitere renommierte Experten aus dem Sektor.

Ziele und Beispiele

„healthymagination“ integriert Know-how aus den GE-Geschäftsbereichen Healthcare, Capital, Water, NBC Universal, der „Global Research Center“ sowie der gemeinnützigen GE Foundation. „Das Gesundheitswesen ist eine wichtige Branche, die sich tagtäglich Herausforderungen wie steigenden Kosten, ungleicher Verfügbarkeit medizinischer Leistungen und wachsenden Qualitätsansprüchen stellen muss“, unterstrich Jeffrey R. Immelt, Chairman und CEO. „Der

Fortsetzung auf Seite 2 ►►

Wenn Größe das entscheidende Kriterium wäre, wäre die Titanic nicht gesunken.

Ihr dynamischer Spezialist für Krankenhaus-Informationssysteme

MEIERHOFER AG
Perspektiven erleben
www.meierhofer.de

Bildinformationssysteme im Fokus

Die KIS-RIS-PACS-Tagung und das DICOM-Treffen finden dieses Jahr am 3. und 4. Juli in Mainz statt. Neben den Themen RIS und PACS geht es um die Entwicklungen der IT sowie die Bedeutung der IT für Forschung und Lehre und die Aspekte zur übergreifenden Vernetzung. Den Auftakt bildet am 2. Juli die medionure rhein-main, ein Gesprächsabend zum Thema Telemedizin. Das Treffen wird durch einen Hands-on-Workshop zum Thema Fallsammlung ergänzt.

Anmeldung unter **Dicom.Mainz@web.de**

